Protokoll Nr.9 der Weisen von Zion

IX.
Geben Sie, unseren Grundsätzen gemäß, acht auf den Charakter des Volkes, unter dem Sie leben und wirken.
Eine allgemeine gleiche Behandlung für alle kann erst dann erfolgen,

wenn alle Völker nach unserem Muster erzogen sind.

Aber wenn Sie die Behandlung jener behutsam annähern, werden Sie sehen, daß noch kein Jahrzehnt nötig ist, um auch den zähesten Charakter zu ändern und wir ein neues Volk zu den schon von uns unterworfenen hinzufügen können.

Die Worte des Liberalismus, die eigentlich unsere Freimaurerlosung sind, nämlich "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit",

werden,

wenn wir unser Königreich errichten, so gefaßt, daß sie dann nicht mehr eine Losung, sondern Ausdruck eines Ideals sind, nämlich:
"Das Recht der Freiheit, die Pflicht der Gleichheit, das Vorbild der Brüderlichkeit".

So werden wir sie deuten, und - so werden wir den Stier bei den Hörnern fassen ...
Tatsächlich haben wir schon jede Art von Herrschaft außer der unseren beseitigt, obgleich rechtlich noch eine ganze Reihe von ihnen besteht.

Wenn heute Staaten gegen uns Widerspruch erheben, so geschieht das nur der Form halber, um uns zu verbergen, und unsere Anweisung;
denn ihr Antisemitismus ist für uns und die Geschäfte unserer kleineren Brüder unerläßlich.

Ich will hierzu keine weiteren Erläuterungen geben, da diese Angelegenheit ja schon wiederholt von uns erörtert worden ist.
Nichts kann unsere Wirkung behindern.

Unsere Oberregierung besteht in außergesetzlichen Formen, die schlechtweg als "Diktatur" bezeichnet werden können.

Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß wir als Gesetzgeber zur rechten Zeit den Urteilsspruch fällen werden. Wir werden strafen und begnadigen,

wir sitzen, als das Haupt aller unsrer Truppen, auf dem Streitroß des Anführers.

Wir herrschen durch die Kraft des Willens, denn in unseren Händen befindet sich das Erbe einer einst mächtigen Partei, die wir völlig unterworfen haben.

Und die Waffen in unseren Händen sind unbegrenzter Ehrgeiz, brennende Habgier, erbarmungslose Rachsucht, Haß und Groll.
Wir sind es, die den alles verschlingenden Schrecken, den Terror vorantreiben.

In unseren Diensten stehen Personen aller Richtungen, aller Doktrinen: Reaktionäre, Monarchisten, Demagogen, Sozialisten, Kommunisten und utopische Träumer aller Art.
Wir haben sie alle vor unseren Wagen gespannt: jeder einzelne von ihnen zerstört von sich aus die letzten Reste der Autorität, ist bemüht, alle bestehende Ordnung zu vernichten.

Das beruhigt alle Staaten; sie ermahnen zur Ruhe, sind bereit, alles um des Friedens willen gutzuheißen; aber wir werden keinen Frieden geben, bis sie öffentlich und in Unterwürfigkeit unsere nationale Oberregierung anerkennen.

2. Die Völker haben über die Notwendigkeit, die soziale Frage auf dem Wege einer internationalen Übereinkunft zu ordnen, großes Geschrei erhoben.

Die Zersplitterung in Parteien hat sie in unsere Hand gegeben, denn um den Wahlkampf ausfechten zu können, brauchen sie Geld, und alles Geld ist in unseren Händen.

Wir können keinen Grund haben, eine Verbindung zwischen der weitreichenden Macht der Gojimfürsten und der blinden Macht des Pöbels zu fürchten: aber gegen solche Möglichkeiten haben wir ein Bollwerk in der Form eines gegenseitigen Abscheus und Mißtrauens errichtet.

Auf diese Weise bleibt die blinde Macht des Volkes unsere Stütze; wir allein werden sie mit Führern versehen und sie so auf den Weg leiten, der zu unserem Ziele führt.
Damit sich der blinde Pöbel nicht gegen uns erhebt, müssen wir dann und wann in enge Gemeinschaft mit ihm treten, wenn auch nicht wir selbst, so doch durch Vermittlung unserer zuverlässigsten Brüder. Wenn wir erst als die einzige Staatsgewalt bekannt sind, werden wir persönlich mit dem Volke auf den Marktplätzen verhandeln. Wir werden sie dann so über Fragen der Politik unterrichten, daß sie die uns genehme Richtung einschlagen.
Wer kann alles überwachen, was in den Dorfschulen gelehrt wird?

Welcher Regierungsbeamter oder selbst welcher König dürfte zugeben, daß er es nicht kann? Und doch soll er den Staat kennen, dessen Wille des Volkes Stimme ist!

3. Um die Einrichtungen der Gojim nicht vor der Zeit zu vernichten, erfassen wir nur geschickt die Triebfedern, die ihren Mechanismus bewegen.

Diese Triebfedern liegen in einem strengen, aber gerechten Ordnungssinn: wir haben ihn durch die chaotische Ungebundenheit des Liberalismus zersetzt. Wir haben unsere Hand in der Gesetzgebung, in der Leitung von Wahlen, in der Presse, in der Freiheit der Person, aber hauptsächlich in der Erziehung und Bildung als den Ecksteinen eines freien Daseins.

Wir haben die Jugend der Gojim irregeführt, getäuscht und verdorben, indem wir sie nach Grundsätzen und Theorien erzogen, die uns zwar als falsch bekannt sind, die wir ihnen aber dennoch einschärften.

4. Durch unmerkliche Umdeutung und widerspruchsvolle Auslegung der Gesetze erzielten wir unerwartete Erfolge. Der Sinn der Gesetze wurde verdunkelt und konnte schließlich von der Regierung gar nicht erkannt werden, so daß sie sich zuletzt in ihren eigenen Angelegenheiten nicht mehr zurechtfinden.
So eröffneten wir den Weg zu einer Rechtsprechung nach eigener Willkür statt nach dem Gesetz.

Es besteht nun die Gefahr, daß die Gojim mit bewaffneter Hand gegen uns aufstehen, wenn sie vor der Zeit erraten, was vor sich geht.
Aber in den westlichen Staaten haben wir dagegen ein Mittel so furchtbarer Art an der Hand, daß auch die tapfersten Herzen davor erheben werden: - die Untergrundbahnen in den Großstädten. Diese unterirdischen Gänge werden, bevor die Zeit gekommen ist, unter allen Umständen gegraben sein. Und so besteht die Möglichkeit, von hier aus diese Hauptstädte mit all ihren Organisationen und Archiven in die Luft zu sprengen).